



S91143/152-PMVD/2021

26. November 2021

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Parlament  
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen haben am 27. September 2021 unter der Nr. 8052/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Studien zu Nutzungsdauerverlängerungen“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

**Zu 1, 2, 2a, 2b, 5, 6, 6a und 6b:**

Es handelt sich um Studien zur Nutzungsdauerverlängerung. Nach Auswertung der Studien werden in weiterer Folge konkrete Planungen vorgenommen, welche auch die Zeiträume beinhalten werden. Im Bundesvoranschlag 2021 sind lediglich die Budgetmittel für die Erstellung der Studien ausgewiesen.

**Zu 3, 8 und 10:**

Die Teilstrategie „Verteidigungspolitik“ sieht vor, dass dem bestehenden militärischen Restrisiko eines konventionellen Angriffs mit einer, der Bedrohungslage angepassten, Aufwuchsfähigkeit begegnet wird. Zur Sicherstellung dieses Fähigkeitenerhalts ist ein sogenannter „Fähigkeitskern“ in zumindest Verbandsstärke mit mechanisierten Kräften – Kampfpanzern Leopard 2 A4 und Schützenpanzern Ulan – zu erhalten. Diesem Umstand Rechnung tragend wurde im Frühjahr 2021 ein umfangreiches Beschaffungspaket für die Folgejahre realisiert, das die Modernisierung und Werterhaltung der Kampfpanzer Leopard 2 A4 und der Schützenpanzer Ulan beinhaltet und die Nutzung dieser Systeme bis in das Jahr 2040 sicherstellen soll.

**Zu 4 und 7:**

Ja.

**Zu 9:**

Nein.

**Zu 4a, 7a und 9a:**

Entfällt.

**Zu 11:**

Die Studie für die Kampfpanzer Leopard 2 A4 basiert auf dem internationalen Konfigurationsmanagement, welches durch die „Leopard Benutzerstaaten“ gemeinsam beauftragt wurde. Die Obsoleszenzen sind daher grundsätzlich bekannt und Lösungen technisch verfügbar. Für die Schützenpanzer Ulan gibt es kein internationales Konfigurationsmanagement, weshalb durch den Auftragnehmer alle Baugruppen analysiert, gemeinsam mit den Lieferanten die Obsoleszenzen beurteilt und gegebenenfalls neue technische Lösungen erarbeitet werden müssen. Dieser Mehraufwand drückt sich auch in einem höheren Preis für die Studie aus.

Mag. Klaudia Tanner

